3-7: **Reliabilitätsarten: Paralleltest-Reliabilität**

Paralleltest besteht aus zwei Fragebögen, welche die gleiche Struktur und Frageart haben, die genauen Fragen aber unterschiedlich ist. Sie testen also das gleiche aber mit unterschiedlichen Fragen.

8-9: **Reliabilitätsarten: Interrater-Reliabilität**

siehe Notizen6

10: **Quantitative Gütekriterien: Validität**

**Definition**: „Der Testwert misst tatsächlich das Merkmal, das er laut Testbezeichnung bzw. Testbeschreibung zu messen beansprucht und primär kein anderes.“

-wichtigstes Gütekriterium

-setzt Objektivität und Reliabilität voraus

-Überprüfung aufwendig

11-19: **Validitätsarten**:

* Inhaltsvalidität
* Kriteriumsvalidität
  + Übereinstimmungsvalidität
  + Prognostische Validität / Vorhersagevalidität
* Konstruktvalidität
  + Konvergente Validität
  + Diskriminante Validität
* Interne / externe Validität von Untersuchungen

Inhaltsvalidität

→ Test erfasst Zielmerkmal offensichtlich in wichtigsten Aspekten

→ Repräsentativität der Items für das Merkmal

-kann nicht numerisch bestimmt werden

-Subjektive Einschätzung / ExpertInnenratings

-vor allem anwendbar, wenn Testverhalten das interessierende Merkmal direkt repräsentiert

→ logische Validität

Kriteriumsvalidität

„Der Testwert korreliert positiv mit inhaltlich korrespondierenden manifesten Merkmalen ausserhalb der Testsituation (Aussenkriterien), die für diagnostische Entscheidungen bedeutsam sind.“

-Übereinstimmungsvalidität

• Kriterium ist hier ein bereits etablierter und validierter Referenztest (Goldstandard)

• Korrelation des zu validierenden Tests mit dem Referenztests zum gleichen Messzeitpunkt

-Prognostische Validität / Vorhersagevalidität

• Kriterium ist hier späteres Verhalten

• zu validierender Test sagt Kriterium zu einem späteren Zeitpunkt vorher

Konstruktvalidität

„Unter Konstruktvalidität versteht man empirische Belege dafür, dass ein Test das Konstrukt erfasst, welches er erfassen soll – und nicht ein anderes.“

→ Netz von Hypothese über Konstrukt und Relationen zu anderen manifesten und latenten Variablen

-Kein einzelner Indikator, sondern Reihe von Studien am besten mit unterschiedlichen Forschungsdesigns notwendig

-Wichtig: andere Variablen müssen mit validen Tests gemessen werden

-Abgeleitete Hypothesen müssen gültig sein

18: Einsamkeit korreliert (negativ) mit...

+Depression

+Soziale Ängstlichkeit

-Geselligkeit

-Selbstwert

-soziale Kontakte

-Wohlbefinden

Konvergente Validität

Zwei verschiedene Operationalisierungen des gleichen Konstrukts sollen hoch miteinander korrelieren

Diskriminante Validität

Niedrige Korrelation zwischen Zielkonstrukt und davon unterschiedlichem Konstrukt

20: **Validität**

Häufig über Korrelationen gemessen

zwischen 0.4 und 0.6 = mittelmässige Validität

>0.6 = hohe Validität

21: **Gütekriterien im Überblick**

23-32: **Beobachten**

Definition: “Wissenschaftliche Beobachtung ist die systematische und regelgeleitete Registrierung des Auftretens bzw. der Ausprägung von ausgewählten, psychologisch relevanten Merkmalen oder Ereignissen.”

Wissenschaftliche Beobachtung ist…

→ nichtkommunikativ

→ selektiv, heisst es werden nur spezifische Dinge beobachtet, nicht das Gesamtpaket

→ zielgerichtet und methodisch kontrolliert

→ standardisiert, dokumentiert, intersubjektiv überprüfbar

Es gibt qualitatives und quantitatives Beobachten.

Wissenschaftliches Beobachten folgt einem zuvor festgelegten Beobachtungsplan zu...

-Beobachtungsorten

-Beobachtungszeiten

-Beobachtungsobjekten

-Beobachtungseinheiten

Beobachtung ist immer ein Ausschnitt eines Geschehens

→ Problem der Stichprobenauswahl der Beobachtungseinheiten

Zeitstichprobe:

-Beobachtungen in festen Intervallen aufgezeichnet

-Breite / umfassende Beschreibung des Gegenstands

Ereignisstichprobe:

-Zeitlicher Ablauf irrelevant

-Auftreten, Auftretensdauer von definierten Ereignissen

-Auch Ereigniskombinationen

-Auch Ereignisse, die selten auftreten, untersuchbar

Freie Beobachtung (=offene/ unstrukturierte / qualitative Beobachtung)

-Keine Richtlinien

-Erkundungscharakter

Teilstrukturierte Beobachtung

-Vorgaben durch offene Kategorien

-Angebracht, wenn Umstände / Ursachen für Verhalten unklar

Strukturierte Beobachtung

-Präzise Festlegung was, wie, wie lange beobachtet wird und wie interpretiert wird

-Zu beobachtender Gegenstand ist im prinzip bekannt und lässt sich in einzelne Elemente zerlegen, die beobachtet werden sollen

**Formen der Beobachtung**

Teilnehmende Beobachtung: Beobachter ist Teil der Aktivität, ist in das Geschehen involviert

Nicht-teilnehmende Beobachtung: Beobachter ist nicht Teil der Aktivität, ist nicht in das Geschehen involviert

Offene oder verdeckte Beobachtungen: Es ist bekannt, dass der Beobachter beobachtet oder nicht.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Vorteile | Nachteile |
| Teilnehmend | -Besondere Einsicht in Untersuchungsgegenstand  -Geeignet für Erkundungsstudien im natürlichen Umfeld | -Zeitintensiv  -Reaktivität  -durch Teilnahme ggf. geändertes Verhalten  -fehleranfällig  -Häufig geringer Grad an Systematisierung |
| Nichtteilnehmend | -Beobachtung im natürlichen Kontext  -Volle Konzentration auf Beobachten und Protokollieren | -Zeitintensiv  -besondere Sorgfalt für Nichtbeeinflussung der Situation notwendig |
| Verdeckt | -Natürliches Verhalten wird nicht gestört | -Ethische Richtlinien werden eingehalten |
| Offen |  |  |